

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871**

2.2.1871 (No. 31)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Februar.

N. 31.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einrückungsgeb. für die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

## Telegramme.

† Berlin, 1. Febr. Die „Spener. Btg.“ schreibt: In unternichteten Kreisen wird bekümmert, daß in den Vorbesprechungen zwischen J. Favre und Bismarck eine Verständigung über die Grundlagen der künftigen Friedensverhandlungen erzielt worden ist.

† Bern, 31. Jan. Der Platzkommandant von Mordean bei Pontarlier hat um die Erlaubnis nachgesucht, 300 Kranke über schweizerisches Gebiet nach Lyon transportieren zu dürfen. Das schweizerische Militärdepartement soll dem Ansuchen entsprochen haben.

† Bern, 1. Febr. Einem Telegramm des „Bund“ aus Pruntrut zufolge wird Belfort ununterbrochen beschossen. Das 24. französische Armeekorps sei südwärts entkommen, der Rest der Bourbaki'schen Armee aber abgeschnitten und werde gegen die Schweizer Grenze gedrängt.

† St. Petersburg, 31. Jan. Prinz Wittgenstein, russischer Militärbevollmächtigter in Paris, ist heute von hier nach London und Paris abgereist.

† London, 31. Jan. Wegen Unwohlseins des Lord Granville hat die Konferenz heute keine Sitzung halten können. — Die „Times“ bringt folgende Depesche aus Versailles vom 30. d.: Das Organ der Pariser Regierung veröffentlicht den Wortlaut der Kapitulationsbedingungen. Jules Favre hat die preussischen Forderungen erwidert, das Vortreten der Stadt zu erwidern. Die Postverbindung wurde wieder eröffnet. Die Preußen haben Viehtransporte in die Stadt geschickt.

† New-York, 31. Jan. Der Schatzsekretär Boutwell hat für den Monat Februar den Ankauf von 2 Millionen in Bonds an jedem Mittwoch, und den Verkauf von einer Million in Gold an jedem Donnerstag angeordnet.

Aus einem Extrablatt wiederholt.

† Bern, 1. Febr. Dem Bundesrathe ist die Mittheilung zugegangen, daß der Uebertritt der Bourbaki'schen Armee, etwa 80,000 Mann, auf das schweizerische Gebiet heute zu erwarten ist. Der Bundesrath hat die Kantone aufgefordert, die nöthigen Vorkehrungen zur Aufnahme der Franzosen zu treffen. Die Franzosen werden auf die einzelnen Kantone vertheilt.

† Bern, 1. Febr. Vormittags. Offiziell. Der Uebertritt der Bourbaki'schen Armee auf schweizerisches Gebiet ist erfolgt.

## Vom Kriegsschauplatz.

— Von dem Schloß Montbelliard, von welchem Bourbaki meldet, nicht in dessen Besitze gewesen zu sein, bringt die „Nord. Allg. Btg.“ folgende Notizen:

Dasselbe sollte unter allen Umständen gehalten werden und war mit zwei Kompagnien Landwehr (Gumbinnen) besetzt, mit sechs Geschützen armirt, deren Bedienung theils aus Preußen, theils aus Badenern bestand, und auf einige Wochen verproviantirt. Die Franzosen hatten zwar die Stadt besetzt, jedoch weichte am Schloßthurm die preussische Fahne. Am 16. früh erschien ein französischer Gemüthshauptmann als Parlamentär und forderte zur Uebergabe auf. Demselben wurde der Bescheid, daß das Schloß noch die Stadt beherrsche und sich die Besatzung bis zum letzten Mann halten würde. Auf dessen Erwiderung, daß kein General vor der Zitadelle mit 40 Geschützen das Schloß in Brand schießen würde (écraser), wurde demselben geantwortet, wir erwarteten den Angriff. Französische Batterien fanden bereits geschicklich, jedoch wurden sofort durch einen 12Pfünder zwei Geschütze derselben demontirt. Jetzt wurde das Schloß mit Schrapnel- und Granatfeuer und aus den umliegenden Häusern mit Geschützposteln überschüttet. Selbst Bürger beteiligten sich hierbei. Ein Wehrmann wurde durch ein Infanterie-Sprenggeschloß schwer verwundet. Kanoniere und Wehrleute wehrtesten unter schweren Verlusten am 16. und 17. im tödtlichen Kugelregen in ihrer Arbeit und die Geschütze brachten durch die umfichtige Leitung des Lieutenant Sauer manche Batterie zum Schweigen, ganze Kolonnen wurden fortgemäht. Als am 18. bekannt wurde, daß Bourbaki in stürzender Rückzuge sei, wurde die Besatzung durch den Kommandanten des Schloßes, Major v. Dörmann, unter einem Hoch auf Sr. Maj. den König mitgetheilt. Die Stadt mußte für ihre Mitbetheiligung am Straßenkampfe eine Kontribution von 50,000 Fr. zahlen.

— Ueber eine fähne Rekonvaleszenzpatrouille aus den Kämpfen an der Vienne wird in dem Feldpost-Brief eines Dragoners (nach der „Heid. Btg.“) Folgendes berichtet:

Am dritten Geschichtstage Abends belamen wir, zwei Offiziere des 1. badi'schen Dragonerregiments, zwei solche von den Wänanen und zwei solche von den (preussischen) Reserve-Dragonern, mit je 3 Mann unserer Eskadronen den Befehl, andern Morgens früh und durch die französischen Linien hindurch zu manöuvrieren, um Verbindung mit Bastow und Wanteufel zu suchen, welche, wie man glaubte, in Port-sur-Saone sehen sollten (1/2 Meile von Besoul), und ihnen die Bille zum raschen Vortreten zu bringen. Wir ritten zur bestimmten Stunde ab; es war ein Witt

auf Leben und Tod, immer querselben, alle Straßen, alle mit Franzosen vollgepöppelten Orte vermeidend, und dazu den Schnee, das Eis, den hartgefrorenen rauhen Boden! Gegen 4 Uhr Abends kamen wir vor Saulx an (etwa 1 1/2 M. nordöstlich von Besoul und 2 1/2 M. von Port sur Saone). Dort hörten wir von einem Einwohner, dem wir die Pistole vor die Augen hielten, daß der Ort von 3 Eskadronen Gasseur a cheval besetzt sei. Nun ritten wir in Garrierte, den Ort vermeidend, in gerader Richtung auf Port sur Saone zu, wo wir die Preußen sicher zu treffen glaubten. Allein die Chasseurs hatten Wind von uns bekommen und ihrer Viele kamen hinter uns drein gejagt. Dank unseren guten Pferden erreichten sie uns aber nicht. Nachdem drei Uhr gelangten wir auf großen Umwegen endlich nach Port sur Saone und ritten in der Hoffnung, nun die Unseren zu treffen, geradezu hinein. Aber da waren keine Preußen, sondern 300 Söldfrancireurs. Nun kannst Du Dir unsere Ueberraschung denken! Vor uns diese Bande, hinter uns die französische Kavallerie; jeht was thun? Ordre war parirt, die Aufgabe erfüllt, so weit sie zu erfüllen in unserer Macht stand, wir waren in Port sur Saone, die Preußen nicht zu finden. Aber galts, uns aus der Klemme zu ziehen. Wir ritten nun nordwärts über Stod und Stein uns zusammenhaltend bis nach Brotte, wo wir Morgens 9 Uhr ankamen. Von da wendeten wir uns wieder gegen Lure, wo wir denn auch zu allem Glück unsern General und unsern Obersten trafen. Es war 5 Uhr Abends geworden, als wir ihm die Meldung brachten. Er war glücklich, uns wieder zu sehen, denn 4 Stunden nach unserem Abreiten war bei ihm die Meldung eingetroffen, daß die Preußen in Gray seien, Besoul und Port sur Saone aber von den Franzosen besetzt sei, darum sei er um uns sehr besorgt gewesen und habe kaum geglaubt, uns wieder zu sehen.

Du kannst Dir denken, wie wir und unsere Pferde ankamen; 32 Stunden im Sattel, ohne abzusitzen, nichts im Magen, die Pferde nichts gefressen; sie nahmen fast alle Stunden gegen Ende merklich ab und waren zuletzt nicht mehr in Trax zu bringen. So hatten wir nun noch zum Schluß der dreitägigen Kämpfe unser ehrenvoll Theil an Strapaze und Gefahr.

— Oberst Denfert, der Belfort verteidigt, ist gehüthigt aus dem Aube-Departement; er ist, wie seine ganze Familie, ein eifriger Anhänger der Republik. Während er in Montpellier in Garnison lag, war er ein fleißiger Mitarbeiter an dem „Independant du Midi.“

— Von der französisch-schweizerischen Grenze, 28. Jan., schreibt man dem „Bund“:

Der Rückzug der Bourbaki'schen Armee fand auf einer einzigen Straße statt, welche mit Glacis bedeckt war, so daß die Pferde nicht Stand halten konnten. Man begriff leicht die Verwirrung, die dabei entstand. Leute und Pferde litten schrecklich von der Kälte. Der Drittheil der Truppen hatte erkrankte Kühe. In Folge einer unbegreiflichen Sorglosigkeit gab man den Preußen Gelegenheit, die Brücken bei Vézère, Clerval und Beaume les Dames wieder herzustellen. Die Wirkung war, daß die Armee Bourbaki's von hinten und in der Flanke gefaßt und zwischen den Doubs und die Schweizergrenze eingeschlossen wurde. Einige von der Rückzugslinie über Besancon abgetrennte Divisionen wurden in die Berge geworfen. Die Division des Generals Conva gnie zog über Morteau und von da weiter gegen Pontarlier. Gestern, während ich mich in Morteau befand, langte General Castellia mit seinen Adjutanten und seiner Bedienung an, gefolgt von den Herestrümmern, die er nach einem unglücklichen Treffen bei Pont sur Moulin zu retten gewußt hatte. Man erzählte sich, daß er mit fast 3000 Mann beauftragt worden war, eine von 25,000 Preußen gehaltene Stellung zu nehmen. Ein franz. Offizier erzählte mir, daß General Castellia die äußerste Noth der Bourbaki'schen Armee bildete und den Rückzug von Arcey nach Clerval mit seltener Energie beschloß. Castellia ist gegen Pontarlier weiter gezogen. Alle durchziehenden Truppen hielten einen traurigen Anblick. Sie nahmen den Eindruck, daß sie absolet einige Tage der Ruhe bedürften, wenn sie den Feindzug wieder aufnehmen sollen. Das arme Frankreich ist sehr krank!

— Von der Bourbaki'schen Armee. Das „Genf. Journ.“ bringt einen längeren Artikel über die militärische Lage in französischen Osten, dem wir folgende Notizen entnehmen:

Die deutschen Truppen, welche nach den Kämpfen vom 15.—17. Jan. noch im Süden von Belfort standen, sind in der Richtung von Pont de Rodde und St. Hippolit vorgezogen, und haben die in jener Gegend stehenden französischen Truppenabtheilungen zurückgeworfen. General Bressolles, geschlagen bei Zulauf (nördlich von Blamont), hat seinen Rückzug über St. Hippolit, Mussy und Maiche an, ohne Zweifel in der Absicht, sich mit dem Rest der Armee unter den Mauern von Besancon zu vereinigen. Aber dieser Plan scheint an der Energie, mit welcher die Verfolgung ausgeführt ward, gescheitert zu sein. Von den feindlichen Vorposten auf der Höhe von Maiche erreicht, wurde General Bressolles gezwungen, den Marsch einzustellen und sich in einen neuen Kampf einzulassen, welcher bei der Erschöpfung seiner Truppen nur mit einer neuen Niederlage endigen konnte. Die Deutschen scheinen dann ihren Marsch in der Richtung von Morteau fortgesetzt zu haben, indem sie die Trümmer der geschlagenen Armee vor sich hertrieben und sie verwickelten, sich mit den Truppen von Besancon zu vereinigen. Gleichzeitig gingen andere deutsche Truppen (der rechte Flügel der 5. Armee) über Dole bis Poligny und Salins vor. Daraus ergibt sich, wie kritisch die Lage der franz. Armee ist. Zurückgeworfen durch die Kolonnen des linken deutschen Flügels auf die Kolonnen des rechten, eingeklemmt zwischen einem zahlreichem Feinde und die schneebedeckten

Schluchten des Jura ist diese brave, aber unglückliche Armee in der schrecklichen Alternative: sich entweder eine Passage um jeden Preis zu brechen, oder den Kampf aufzugeben und sich auf das neutrale Gebiet der Schweiz zu flüchten. [Wie groß oder klein der Theil der Bourbaki'schen Armee ist, dem es gelungen sein dürfte, sein Heil unter den Mauern von Besancon zu finden, ist dem Verfasser des Artikels nicht bekannt.]

— Aus Basel, 29. Jan., schreibt man dem „Ziff. J.“: Für den Fall, daß der Uebertritt einer größeren Masse französischer Truppen erfolgen würde, hat das eidgenössische Militärdepartement bereits Vorkehrungen für die Unterbringung und Verpflegung, sowie für Wachmannschaft (1/3 — 1/4 der zu benoachenden und Transportirenden) getroffen. Die gefangenen Truppen würden in den Kasernen von Thun, Freiburg, Solothurn, Bern, Sitten, Brig, Aarau, Zürich, Winterthur, Frauenfeld, Luzern, Uri, Schwyz, Zug, Glarus, Appenzel A. u. S. untergebracht.

— Lyon, 29. Jan. Die Municipalität von Lyon hat auf die Nachricht von der Kapitulation der Forts von Paris und dem Abschluß eines Waffenstillstandes einen Beschluß gefaßt folgenden Inhalts: Widerstand bis zur Vernichtung. Die Kapitulation von Paris darf Frankreich nicht bestimmen, Lyon selbst wird davon ein Beispiel geben. Bitte an die Regierung, mit mehr Energie zu handeln. Eine Abordnung geht sofort nach Bordeaux ab, diesen Beschluß der Regierung zu übermitteln.

— Der preussische „Staatsanzeiger“ meldet: Am 25. d. M. ist der Bahnhof Orléans zwischen Ruffe und Soud auf der okkupirten französischen Bahnlinie Besancon-Ghamagne-Charlton-Corbail-Orléans von Francireurs überfallen worden, bei welcher Gelegenheit der als Vorsteher der Station Orléans fungierende Stations-Assistent Sölge von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn in treuer Erfüllung seiner Berufspflicht den Tod fand.

— Aus Bar le Duc, 22. Jan., wird der „Köln. Btg.“ berichtet:

Der That der Brückensprengung bei Toul folgte die Strafe auf dem Fuße. Von Toul so wie von Nancy wurden selbigen Morgens noch einige Kompagnien abgefannt, welche ein großes Treibjagen auf die Freiwälder veranstalteten und eine Anzahl Schulbiger und Verdächtiger, es heißt zwischen 50 und 60, in den umliegenden Ortshäusern, besonders auch in Toul selbst, gefangen nahmen. Etwa ein Duzend der Thäter ist bereits erschossen worden. Andere sind gefangen nach Mainz gebracht worden.

— Nach Berichten aus Valenciennes vom 27. Jan. hatte die Nachricht von den Unterhandlungen in Versailles große Befriedigung erregt, zumal man hoffte, daß nun die gefürchtete Maßregel Verweiss der Ueberschwemmung des Norddepartements unterbleiben werde. Die Vorarbeiten für die Ueberschwemmungen sind bereits getroffen worden. Man hatte mit dem Bau eines Damms bei den Schleusen von Mortagne begonnen. Diese Arbeiten waren bestimmt, die Schelde und die Senfe aus ihren Ufern herauszutreten zu lassen und Valenciennes und Cond auf 12 bis 15 Kilometer im Umkreise unter Wasser zu setzen!

— Aus Sevres, 27. Jan., wird der „Nat.-Btg.“ geschrieben:

Jules Favre ist vorgestern Abend in Begleitung mehrerer Sekretäre in Versailles wieder eingetroffen, hatte noch am Abend eine Unterredung mit dem Bundeskanzler und arbeitete einen Theil der Nacht hindurch, worauf gestern die wichtigen Konferenzen fortgesetzt wurden. Er reiste gestern nach Paris zurück, um heute Morgen, aller Wahrscheinlichkeit zur Unterzeichnung der festgestellten Preliminarien und der verabredeten Kapitulationsbedingungen, ins kaiserliche Hauptquartier zurückzukehren. Seltener hat wohl ein Patriot — und als einen solchen darf man gewiß Herrn Jules Favre bezeichnen — eine schwerere Aufgabe auf sich genommen. Wie wird die freidole Presse seines Landes, deren rationirender Selbennutz so wenig kostet, über den „Schwächling und Verräther“ herfallen! Und doch kann nur ein schneller Friede Frankreich vor dem gänzlichen Untergang bewahren.

— Nach einem Bericht des „Fr. Staats.“ aus Versailles vom 24. feuerte am 22. und 23. Jan. die französische Artillerie noch so lebhaft nicht nur auf unsere Batterien, sondern auch auf die Vorposten, daß die Absicht der Kapitulation noch nicht vermuthet werden konnte. Es heißt in dem Bericht:

Der 22. und 23. Jan. (18. und 19. Tag des Bombardements) sind unter Erscheinungen verlaufen, aus denen hervorgeht, daß die französische Artillerie noch einmal ihre volle Kraft zu dem Geschützkampf auf der Südfront von Paris zusammennehmen will. Am Sonntag den 22. war ihr Feuer besonders heftig von den Batterien des Eisenbahn-Viaducts und am Point-du-jour, von der Stadt-Genoie und von den Emplacements zwischen den Forts Jijy, Danvres, Montrouge, sowie von Montrouge selbst; auch aus Fort Victore wurden einige Schüsse vernnehmbar. Am 23. feuerte namentlich die Stadt-Genoie mit großer Lebhaftigkeit und in schnellerem Tempo, als dies bisher zu geschahen pflegte. Außerdem konnte an diesem Tage bemerkt werden, daß die Ingenieure in Paris mit dem Bau einer neuen Batterie am Gitterthore des „Bois de Boulogne“ beschäftigt waren. Während der früheren Epochen der Belagerung waren an verschiedenen Stellen dieses Gehölzes zeitweise einige Emplacements in Thätigkeit gewesen, die Geschütze dann aber entfernt worden.

den. Besondere Wirkungen hat das feindliche Bombardement auf unsere Batterien nicht hervorgebracht, eine Verminde- rung unserer Feuerkraft weder den Forts, noch der Enceinte, noch der Stadt selbst ver- schaffte. Die wesentliche Veränderung, die sich in dem Geschützkampf französischer Seite geltend und vorgefunden wahrnehmen ließ, ist, daß der Feind, seitdem er über eine größere Anzahlung von Artillerie ge- bieter, sich nicht lediglich auf die Erwidmung des preussischen Ba- teriefeuers beschränkt, sondern in gewissen Intervallen sein Feuer auf die deutschen Vorposten erneuert. Dies Verfahren blieb übrigens er- folglos, da die Durchschmittzahl unserer Verluste keine Steigerung er- fahren hat. Am 22. ereignete sich der Unglücksfall, daß ein Pulver- magazin hinter einer der Batterien von Clamart in die Luft flog, doch wurden dabei nur zwei Mann leicht verwundet. Ebenso schlugen Granaten in ein zum Kantonement eingerichtetes Haus des Dorfes Clamart ohne Verlust an Menschenleben, da auch hier nur zwei Mann leicht verwundet wurden. Nächst dem Point-du-jour ent- wickelte der Feind schon seit mehreren Tagen die Hauptkraft seines artilleristischen Angriffes aus einer Stellung, östlich von Banvres, zwischen diesem Ort und Montrouge. Die Geschützbatterien, welche die diesseitige Artillerie dieser Schanze zugefügt, zwangen die feindliche Batterie baselbst, am 22. ihr Feuer einzustellen; sie konnte dasselbe jedoch am 23., wenn auch in schwächerer Stärke, noch einmal auf- nehmen, nachdem die Wiederherstellung einiger Erdwerke von dem Gegner über Nacht bewerkstelligt worden war. Daß der Angriff, den das deutsche Feuer auf die Enceinte unternahm, auch in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht hat, ließ sich daraus entnehmen, daß mehrere Batterien der großen Umwallung zum Schweigen kamen.

**Brüssel, 31. Jan. (Sch. M.)** „Nord“ behauptet, Ge- neral Ducrot habe sich vergiftet. (Ducrot gehört be- kanntlich zu den ehrenwürdigsten Offizieren und hatte entsprechende Behandlung zu erwarten.) — Aus Ver- sailles, 30. Jan. In Paris wurde General Binoy durch den gemäßigteren Rest am 26. Jan. ersetzt. Mit Le Mans ist die Eisenbahn-Verbindung bereits hergestellt. Jules Simon geht nach Bordeaux. Bis Samstag spä- testens ist die Eisenbahn-Route Versailles-Bordeaux fahrbar.

**Verfailles, 31. Jan.** Aus Paris wird dem „Zef. J.“ unterm Gezirgen hierher gemeldet;

Die Centralregierung in Paris hat auf telegraphischem Wege nach Bordeaux an die außerhalb Paris befindliche Delegation der Re- gierung die Erklärung gelangen lassen, daß deren Mandat erloschen sei und vom 29. d. ab alle ihre Beschlüsse nur dann Rechtswirkung hätten, wenn sie im Einvernehmen mit der Centralregierung gefaßt seien.

— Der Kaiser und König hat folgende Cabinets- ordre erlassen:

Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß sich beim Eintritt der Mobilmachung einige Offiziere des stehenden Heeres ohne Meinen Konsens haben trauen lassen, obgleich in dieser Zeit jede mögliche Er- leichterung für die Einreichung derartiger Gesuche stattd. Ich nehme hieraus — abgesehen von der anderweitigen Straffälligkeit eines solchen Verfahrens — Veranlassung, darauf aufmerksam zu ma- chen, daß jede ohne Meinen Konsens geschlossene Ehe vor dem Ge- setz ungültig ist, und daß dieselbe auf keinem anderen Wege, als durch eine zweite mit Meinem Konsens geschlossene — Trau- ung die gesetzliche Gültigkeit erlangen kann. Das Kriegsministerium hat dies der Armee bekannt zu machen. — H. v. Versailles, den 9. Januar 1871. Wilhelm.

\* Aus Chartres geht uns Nr. 1 des dort neugegrün- deten Präfectur-Blattes „Recueil administratif de la prefec- ture d'Eure-et-Loir“ zu. Dasselbe enthält folgende Pro- klamation:

Er. Maj. der Kaiser von Deutschland hat gerath, mir die Verwaltung des Departements Eure und Loire zu übertragen. Ich trete in meine Funktionen mit dem festen Entschlus, alle meine Sor- gen dem Wohl der Bewohner des Departements zu widmen, und meine Hauptaufgabe wird sein, soviel als möglich die Interessen der deutschen Truppen mit denen der Bevölkerung zu versöhnen. Ich bitte die Bürger, mir ihren loyalen und aufrechten Beistand zu leisten. Alle Regierungs- und Gemeindebehörden, die sich nicht feindlich erweisen, werden in ihren Funktionen erhalten werden, und alle französischen Ge- setze bleiben, soweit nicht der Kriegszustand deren Suspension er- heischt, in Kraft.

Chartres, 24. Jan. — Der Präfect des Dep. Eure und Loire. — Camille Winter.

Es folgen einige Verfügungen und dann Telegram- me und politische Notizen. Hr. C. Winter ist be- kanntlich groß. badischer Ministerialrath und Landeskom- missar. Unter ihm funktioniert u. A. Hr. Ministerialsekretär Dr. Gutmann aus Karlsruhe.]

**Alençon, 18. Jan.** Gestern ist den Truppen hier, wie der „Kreuz-Ztg.“ gemeldet wird, der folgende Korpsbe- fehl bekannt gemacht worden:

Das 13. Armeekorps mit der ihm zugetheilten 4. Kavallerie-Divi- sion und 12. Kavallerie-Brigade hat in 12 Tagen ohne Ruhetag den Feind vor sich hergetrieben, mindestens zwei feindliche Divisionen zer- stümmert, über 6000 Gefangene gemacht und ein reiches Kriegsmate- rial erbeutet. Dieser Schnee, Glätte, ein überaus schwieriges, seit Monaten für einen zähen Widerstand vorbereitetes Terrain erswer- ten die Operationen. Mit der am heutigen Tage erfolgten Einnah- me von Alençon ist ein Abschnitt in den Operationen erreicht. Ich benutze mit Freude diese Gelegenheit, an alle Truppentheile meine volle Anerkennung für ihre Ausdauer, Tapferkeit und Mannszucht auszusprechen. Sollten erneute Anforderungen an uns gestellt wer- den, so bin ich gewiß, daß wir sie wie bisher erfüllen und den Feind, dem wir noch nie einen Zoll breit gewichen sind, schlagen wer- den, wo er uns entgegensteht. Der kommandirende General (gez.) Friedrich Franz.

— Einem Bericht des „Fr. Staats.“ über die Ein- nahme der Stadt Le Mans durch die II. Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl am 12. Jan. entnehmen wir Folgendes:

In den Straßen kam es zu einem Kampfe zwischen unsern Trup- pen und Nachzügeln und Bersprengten der Armee des Generals Chanzy. Unsere Truppen bekamen Feuer aus den Häusern und Hin-

terhalten jeder Art und nicht allein von französischen Soldaten, mehr noch von Gruppen von Blousenmännern, die an den Ecken der Stras- sen standen, mit Gewehren bewaffnet, durch deren Kugeln sie unsern Bataillonen den Eingang zu verwehren suchten. Der Rückzug der französischen Armee war mit der Eile der Verzweiflung vor sich ge- gangen; bis kurz vor dem Einmarsch unserer Truppen war vom Bahnhof Zug um Zug abgelassen worden, um nur die Mannschaften fortzubringen, nicht aber den Train, die Munitionswagen und Proviant- wagen, die Offiziers-Equipage. Dieselbe war beim Einrücken der Unseren noch in den Straßen der Stadt aufgeföhren und eben zum Abgange fertig, als die Schüsse in der Vorstadt die Ankunft der Deut- schen verkündeten. Nun brach unter dieser Kolonne eine Panique aus, welche dieselbe vollständig uns in die Hände lieferte. Jeder Wa- gen wollte in rasender Eile vorwärts, dadurch verfuhrten und verwickel- ten sie sich zu einem unentwirrbaren Knäuel, die Fahrer hieben auf die Pferde los, die Säule häuften sich, ein Wagen wollte den andern in Grund und Boden fahren, wüthte Geschrei erfüllte die Straßen, so suchte sich die Kolonne fortzuwälzen, bis die Ankunft der Unseren ihr Halt gebot, und als dieses in dem tobenden Lärm der verzweifel- ten Ueberführung nicht beachtet wurde, einige Kugeln Stillsand in diese Masse brachten und so den ganzen Train aufstießen und uns als Beute uns überlieferten. Am Tage des Einzuges unserer Truppen und noch in den folgenden bedeckten die Wagen des Trains die Stras- sen und in zumeist außerhalb der Stadt, die Pferde hatten sich von den Wagen losgemacht und irrten hertelnd umher, auf dem Schnee lagen Bürsten, Briefkasten, Dienstpapiere, Stiefeln, Uniformstücke, Mitrailleur, Cartoußen, ganze Kisten und Fässer mit Zwiebad in buntestem Durcheinander umher, die Munitionswagen waren geöffnet und die Granaten Jedem, der da kam, preisgegeben. Noch größer und für unsere augenblicklichen Zwecke dienlicher stellten sich die Vor- räte auf dem Bahnhofe heraus. Dieselben waren auf Güterwagen verpackt und schienen eben im Abgange begriffen zu sein, als unsere Soldaten die schickende Hand darauf legten. Da waren ganze Wagen- ladungen mit Stroh und Heu, Hafer, Wehl, Kaffee, Zucker, Reis, Cognac, Wein, mit Schuhen und Uniformen. Damit nicht genug, auch noch 200 Eisenbahn-Wagen und sechs Lokomotiven waren un- ser. Le Mans war in dieser Beziehung ein zweites Saargemünd. Auch im Lager von Conlie hatte man bedeutende Vorräthe vorgefunden, na- mentlich an Waffen und Munition. Dasselbe war am 14. genommen worden, ohne Kampf; die 48. bis 50,000 Mann, welche die Besatzung bildeten, waren bereits zurückgezogen worden und zwar in Folge einer ausgebrochenen Epidemie.

Mit einem großen Theil der Equipage der retirirenden Armee wur- den wichtige offizielle Papiere des Generals Chanzy aufgefunden, wel- che über die Operationen der französischen Armee interessante Auf- schlüsse gaben und Dispositionen enthielten, die in die Organisation der Armee erschöpfende Einblicke gewährten.

— Von dem preussischen Kriegsschiff „Augusta“ sind erfreuliche Nachrichten eingetroffen.

Es hat — wie der „Zef. Jg.“ von durchaus zuverlässiger Seite bekümmert wird, bereits drei Preisen gemacht, lauter Schiffe mit Vorrä- then für die Armee. Ein Schiff ist in der Grandemündung selbst, 2 Seemeilen von Point de la Goubre, genommen worden, nur 5000 Schritt von den dortigen Batterien, also in Schussweite derselben. Die französ. Räder haben somit gegründete Ursache, mit der Wachsam- keit ihrer Flotte unzufrieden zu sein und den Marineminister mit bes- sigen Vorwürfen zu überschütten; wir aber dürfen uns über das jede Treiben des deutschen Kreuzers um so mehr freuen, als unsere Flotte bis jetzt leider wenig Gelegenheit gefunden hat, sich bemerkbar zu ma- chen. Kommandant der Augusta ist Kapl. Weißmann, derselbe, der im Sommer mit der Kompe die nördlichen Ausfall aus dem Dan- ziger Hafen gegen die blockirten Panzerschiffe machte.

### Deutschland.

**Karlsruhe, 31. Jan.** Ihre Königl. Hoheit die Groß- herzogin haben sich heute Vormittag nach Baden begeben, um daselbst die in Winterstation befindlichen reformver- zogenen Verwundeten und Kranken, sowie das Herzerbe- lazareth zu besuchen. Höchstselben sind gegen fünf Uhr dahier wieder eingetroffen.

**München, 30. Jan.** Der Staatsminister v. Luz wird dem Vernehmen nach zum Bevollmächtigten Bayerns im deutschen Bundesrath ernannt werden und sich gegen die Mitte dieses Monats nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen und Arbeiten des Bundesraths Theil zu nehmen.

**München, 30. Jan.** Vom Ständehause wehen seit gestern zum ersten Male zwei mächtige Flaggen in den Farben des Deutschen Reiches, „Schwarz-Weiß-Roth“. — Der Austausch der Ratifikationsurkunden über den zwischen der Schweiz, Oesterreich und Bayern geschlossenen Vertrag in Betreff der Herstellung der Bodensee-Gürtelbahn ist vollzogen worden.

**Leipzig, 30. Jan.** Aus Anlaß der Kapitulation von Paris hat, wie die „D. A. Z.“ berichtet, der hiesige Stadtrath im Einvernehmen mit den Stadtverordneten beschlos- sen, dem Bundeskanzler Grafen v. Bismarck und dem Chef des Generalstabs Grafen v. Moltke das Ehrenbür- gerschaft der Stadt Leipzig zu erteilen. Die Schreiben, vom 28. d. M. datirt, gehen heute ab.

**Berlin, 30. Jan.** Gestern gab sich hier in verschie- denen Kreisen Verwunderung darüber kund, daß wegen der Kapitulation von Paris nicht Victoria geschossen wurde. Dem „Staats.“ zufolge ist dieser Siegesruf auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers und Königs unterble- ben. Se. Maj. hat aus Versailles hierher telegraphirt, es soll erst nach dem Friedensschluß Victoria geschossen wer- den. — Heute wird hier mehrseitig das Gerücht verbreitet, König Wilhelm habe die Absicht, binnen kurzem nach Berlin zurückzukehren. Man fügt hinzu, es würden für die baldige Ankunft Sr. Majestät schon Vorbereitungen ge- troffen; auch sei der Oberbefehl über die deutschen Armeen in Frankreich bereits Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen übertragen. In hiesigen Regierungskreisen werden aber diese Gerüchte als ganz unbegründet bezeichnet.

### Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 29. Jan. Dem Vernehmen nach hat die

englische Regierung schon vorgestern, also Angesichts der damals wahrscheinlich schon feststehenden Kapitulation von Paris, die übrigen neutralen Mächte aufgefordert, mit ihr vereint in erster Reihe auf Preußen zur Aufstellung ge- mäßigter Friedensbedingungen, dann aber auf die Regierung der Nationalverteidigung zur rückhaltlosen Annahme dieser Bedingungen einzuwirken und zu der er- forderlichen Vereinbarung eventuell ihre in London befind- lichen Vertreter mit Instruktionen zu versehen.

\*\* Pesth, 31. Jan. Die Reichsraths-Delegation beriet das außerordentliche Erforderniß behufs Steigerung der Wehrkraft. Reichskanzler Benji bezeichnete die Poli- tik der Mache als eine Politik, welche niemals gute Früchte getragen habe, bekämpfte jedoch die Anschauung, daß die Besorgnis vor kriegerischen Verwicklungen nichts als ein Gespenst sei. Wir würden Alles, was zu einem Kriege führen kann, vermeiden, doch liege eine Vermeidung des Krieges nicht immer in der Hand der Regierung und der Volkvertretung. Es seien Lagen möglich, wo über die Frage: ob Krieg oder Frieden, nur eine Stimme sein werde. Unsere Politik wird die der Vorsicht und des Bes- trebens sein, mit dem großen Nachbarreiche gute Be- ziehungen zu erhalten und zu befestigen; allein wer kann die aus den letzten Ereignissen hervorgegangenen neuen Gestaltungen seinen Wünschen entsprechend vorzeichnen? Das Bewußtsein des Gedankens, daß man nur das Ziel der Selbsterhaltung bezwecke, genügt nicht. Diese Politik muß nicht ein Ausfluß bewusster Schwäche, sondern der Ausdruck freien Willens sein. Wenn wir der Neugestal- tung Deutschlands nicht hemmend entgegenreten, wenn wir das Verhältniß zu einem anderen Nachbarreiche un- sere Interessen entsprechend, aber verhältnißmäßig ordnen, und wenn wir uns einem dritten Staate als befreundeten und seine Unabhängigkeit, selbst mit Verletzung achtungswerther Gefühle im eigenen Lande, achten Nachbar bereiten, dann können wir erwarten, daß man uns am eigenen Herde unangefochten lasse. In der Erkenntnis dieser Lage in beiden Heilen des Reiches liege die kostbare Frucht der jüngsten Ereignisse. Schließlich fordert Graf Benji die Delegation auf, die geforderten Mittel zu bewilligen.

### Amerika.

\*\* Washington, 30. Jan. Eine von Butler ein- gebrachte Resolution, Kassa und andere fälschlich angekommene Fener zu bewillkommen, wurde vom Repräsentantenhause mit 172 gegen 21 Stimmen angenommen.

### Badische Chronik.

Δ Karlsruhe, 1. Febr. Auf den großh. bad. Eisenbahnen sind am 30. und 31. Jan. nachverzeichnete Ertragszöge für militärische Zwecke befördert worden: 1 nordb. Truppenzug Mannheim-Stras- burg, 1 bayr. Militär-Sammellzug Würzburg-Strasbourg, 1 bayr. Munitionszug Mannheim-Strasbourg, 1 bad. Proviantzug Karls- ruhe-Strasbourg, 1 Gefangenenzug Strasbourg-Mühlacker, 1 Leerzug Strasbourg-Heidelberg, 1 Leerzug Strasbourg-Karlsruhe, sowie 3 Truppenzüge, 2 Spitalzüge, 1 Erbswürst-Zug und 3 Leerzüge via Mannheim-Ludwigshafen.

# Heidelberg, 30. Jan. In der auf heute anberaumten Sitzung des Bürgerausschusses wurden sämtliche Anträge des Ge- meinderaths einstimmig genehmigt. Der eingehende Vortrag des Oberbürgermeisters Krausmann über den Ankauf des Domänen- gutes „Wolfsbrunn“ und der damit verbundenen Wasserrechte, so wie über die davon bedingte Herstellung einer allgemeinen Wasser- leitung hat die Unternehmung der Stadt so klar gelegt, daß kaum eine Diskussion darüber stattfand und alle Handlungen der Gemeindever- waltung einstimmig gutgeheißen wurden. Ebenso war es bei Beratung der Vorschläge für 1871. Aus denselben entnehmen wir einen Auf- wand für sämtliche Schulanstalten von 34,000 fl., für das Armen- wesen 28,000 fl., auf öffentliche Plätze, Brunnen, Kanäle u. 9000 fl. Auf Damm-, Fähr-, Brücken- und Wegbauten 10,000 fl. Dieser Auf- wand wird gedeckt, so weit die Einkünfte nicht hinreichen, durch eine gewöhnliche Umlage von 18 fr., eine Armensteuer von 2 1/2 fr. und Schulhausbau-Umlage von 1 fr., zusammen 21 1/2 fr. auf 100 fl. Steuerkapital (1 1/2 fr. mehr wie 1870). Sehr erfreulich war die Mittheilung, daß sichere Aussicht zu einer Verständigung mit der Gas- gesellschaft vorhanden, womach eine bessere Beleuchtung der Stadt erzielt wird.

Nach einer gedruckt vertheilten Zusammenstellung des Gemeinderaths sind bis zum Schluß des Jahres 1870 bei den verschiedenen hiesigen Vereinen zum besten der verwundeten und nicht verwundeten deut- schen Krieger über 75,000 fl. in der Stadt allein als freiwillige Beiträge eingegangen. — Anlässlich der freubigen Nachricht über die Kapitulation von Paris war auch unsere Stadt festlich geslaggt, während des Lütens aller Glocken und Böllerschüssen durchzog unser fahd. Musikcorps die Stadt, Abends Freudenfeuer auf den Bergen. Eine größere Feier, namentlich Illumination der öffentlichen Gebäude u. bleibt nach einer Bekanntmachung des Gemeinderaths bis zum Fried- densschluß verschoben, womit man in allen Kreisen einverstanden ist.

Mannheim, 29. Jan. (Fr. J.) Eine zahlreich besuchte Wahlversammlung der demokratischen Partei im Grünen Hause hat einen Aufruf zu den Wahlen erlassen und einem Wahlkomitee die weitere Leitung der Agitation übertragen. Der Aufruf gipfelt in fol- gendem Wahlprogramme: 1) Es ist die erste und heiligste Pflicht des deutschen Reiches und des Reichstages, eine ausreichende Sorge für die Opfer des Krieges zu betätigen. 2) Zur Sicherung der Volksherrschaft ist die Einführung der deutschen Grundrechte, die Schaf- fung eines verantwortlichen Reichsministeriums, die jährliche Fest- stellung des Militärbudgets und die Befestigung der Dänenlosigkeit der Reichstags-Abgeordneten notwendig. 3) Das Volk erwartet von dem Reichstag eine Verminderung der öffentlichen Lasten, vorerst we- nighens eine Herabsetzung der Dienstzeit im stehenden Heere und eine Reform des Steuerwesens unter Befestigung der indirekten Steuern. 4) Im Interesse des Friedens ist die Mitwirkung des Reichstags zu Krieg und Frieden verfassungsmäßig festzustellen.

### Verlustliste der Groß. badischen Feld-Division.

(Vom Groß. Kriegsministerium mitgetheilt.)

3. Infanterie-Regiment. 2. Bat. Geseft bei Heri-

court (Hagen), am 15. Jan. 7. Komp. Weiser, Aug.,  
Serg., a. Eppingen, l. v. (Prellsch. a. Knie — bl. b. d. Tr.). Hei-  
ler, Jul., Unteroff., a. Gillingen, l. v. (Streiffsch. a. Hals — ebenf.)  
Schneckenbender, Joh., Unteroff., a. Hohenheim, A. Schwepingen, Schw.  
v. (Sch. i. d. Unterl.). Gens, Mich., Unteroff., a. Ruppelshausen, A.  
Bretten, get. (Sch. d. b. Kopf). Kubach, Jaf., a. Grünwettersbach,  
A. Durlach, get. (Sch. i. d. Brust). Kappler, Mart., a. Grünwet-  
tersbach, A. Durlach, get. (Sch. i. d. Kopf). Meier, Peter Ant., a.  
Oberhausen, A. Durlach, get. (Sch. i. d. Brust). Bohn, Math., a.  
Mörsch, A. Gillingen, get. (Sch. i. d. Brust). Blau, Phil., a. Gra-  
ben, A. Karlsruhe, Schw. v. (Sch. i. d. r. Ellenbogen). Müller, Joh.,  
a. Untergrombach, A. Durlach, Schw. v. (Sch. i. d. Hals). Köhler,  
Wihl., a. Rinklingen, A. Bretten, Schw. v. (Sch. i. d. Oberl.).  
Gels, Peter, a. Hohenheim, A. Schwepingen, Schw. v. (Sch. a. d.  
Kopf). Pfarrer, Ant., a. Dorlanden, A. Karlsruhe, Schw. v. (Sch.  
a. d. Kopf). Hoffmann, Aug., Gefr., a. Heidesheim, A. Durlach,  
l. v. (Streiffsch. a. d. Brust). Braun, Christ., a. Eggenstein, A.  
Karlsruhe, l. v. (Sch. i. d. Fuß). Süßle, Dan., a. Griesbach, A.  
Bretten, l. v. (Sch. d. b. Hand). Gerte, Mich., a. Brödingen,  
A. Pforzheim, l. v. (Sch. i. l. Oberarm). Wolf, Ant., Friedr.,  
a. Ruitz, A. Bretten, l. v. (Sch. i. l. Oberarm). Wilhelm, Joh., a.  
Reudorf, A. Durlach, l. v. (Hautverbrännung d. Gesicht). Fischer,  
Nicol., a. Malsch, A. Gillingen, l. v. (Steinpl. a. Gesicht). Horn,  
Ad., a. Daisbach, A. Sinsheim, l. v. (Streiffsch. a. Kopf — bl. b.  
d. Tr.). Stern, Karl Ludw., a. Seppoldshausen, A. Karlsruhe, l. v.  
(Streiffsch. a. l. Obr — ebenf.). Gayer, Karl, a. Karlsruhe, l. v.  
(Prellsch. auf d. Brust — ebenf.). Burgardt, Joh., a. Münstheim,  
A. Bretten, l. v. (Streiffsch. a. d. Hand — ebenf.). Siebert, Joh.,  
Gefr., a. Hohenheim, A. Schwepingen, l. v. (Prellsch. a. Knie —  
ebenf.). Gbbrig, Franz, aus Leutershausen, A. Weinsheim, verm. u.  
verw. (Bl. in Frimdebhand).

8. Komp. Siebler, Gust., Unteroff., a. Nöttingen, A. Pforzheim,  
Schw. v. (Sch. d. d. r. Oberl.). Kiefer, Christ., Gefr., a. Nöttingen,  
A. Karlsruhe, get. (Sch. d. b. Kopf). Meier, Friedr., Gefr., aus  
Helmheim, A. Durlach, get. (Sch. d. b. Kopf). Zimmermann, Aug.,  
Gefr., a. Dieboldshausen, A. Karlsruhe, get. (Sch. d. b. Kopf). Holz-  
bauer, Afr., a. Eppingen, A. Pforzheim, get. (Sch. d. b. Brust).  
Beder, Jaf., a. Dangensteinbach, A. Durlach, get. (Sch. in d. Unterl.).  
Müller, Wihl., a. Ruppelshausen, A. Karlsruhe, get. (Sch. d. b. Kopf).  
Schwabe, Ferd., a. Rirlach, A. Durlach, get. (Sch. d. b. Kopf).  
Günzler, Phil., Gefr., a. Dangen, A. Sinsheim, Schw. v. (Sch. d. d.  
r. Oberl.). Schwedel, Friedr., a. Helmheim, A. Durlach, l. v.  
(Streiffsch. am Kopf). Eisele, Joh., a. Durlach, A. Gillingen, l. v.  
(Sch. am Fuß). Ruf, Karl Joh., a. Elz, A. Waldkirch, Schw. v.  
(Sch. d. b. Kopf). Müller, Jaf., a. Hülshausen, A. Sinsheim, Schw.  
v. (Sch. d. d. Unterl.). Zwielfhofer, Karl, a. Rastatt, l. v. (Sch.  
am r. Oberarm). Volz, Adol., a. Hamberg, A. Pforzheim, l. v.  
(Prellsch. am r. Oberl.). Kler, Heinr., a. Hohenheim, A. Schwepingen,  
l. v. (Sch. am r. Fuß). Schaubel, Phil., a. Dangensteinbach,  
A. Durlach, Schw. v. (Sch. d. d. Hand u. am Hals). Scharler, Phil.,  
a. Hülshausen, A. Sinsheim, l. v. (Sch. am r. Fuß). Holzmann,  
Konr., a. Münstheim, A. Schwepingen, Schw. v. (Sch. d. d. r. Hand).  
Klein, Alois, a. Sulz, A. Karlsruhe, l. v. (Sch. am d. l. Hand).  
Schedel, Friedr., a. Ruitz, A. Karlsruhe, l. v. (Sch. d. d. l.  
Unterl.). Winter, Ad., a. Daisbach, A. Sinsheim, Schw. v. (Sch.  
d. b. Kopf). Kistler, Joh. Georg, a. Elz, A. Eppingen, l. v. (Sch.  
am r. Fuß). Weisk, Aug., a. Pforzheim, l. v. (Streiffsch. am d. l.  
Hüte). Hoffmann, Friedr., a. Untermuschelbach, A. Durlach, l. v.  
(Sch. am l. Oberarm). Rasch, Friedr., a. Münstheim, A. Wies-  
loch, l. v. (Sch. am l. Arm). Heil, Friedr., a. Reudorf, A. Durlach,  
l. v. (Rantuf. am l. Knie). Krutz, Joh., aus Hülshausen, A.  
Pforzheim, verm. Etaufer, Friedr., a. Bretten, verm. Heß, Leonh.,  
a. Dorlanden, A. Karlsruhe, verm. Amann, Friedr., a. Bretten,  
verm. Schulz, Jaf., a. Eppingen, verm.

16. Jan. 5. Komp. Wolf, Karl Fr., Gefr., a. Reuth, Amts  
Bretten, get. (Sch. d. b. Kopf).

17. Jan. 5. Komp. Scherer, Ludw., Gefr., a. Bauerbach, A.  
Bretten, l. v. (Sch. am l. Ellenbogen). Schertel, Joh., a. Dörflingen,  
A. Durlach, l. v. (Sch. am r. Oberl.). Speck, Joh., a. Daisbach,  
A. Rastatt, l. v. (Sch. am Arm). Werns, Heinr., a. Redaran, A.  
Schwepingen, Schw. v. (Sch. am l. Knie). Hambach, Mart., aus  
Reinhausen, A. Durlach, l. v. (Sch. am d. Wang).

6. Komp. Oberader, Friedr., a. Dieboldshausen, A. Karlsruhe, l. v.  
(Prellsch. a. r. Oberl.).

7. Komp. Köppl, Joh., a. Schwepingen, verm.

8. Komp. Brecht, Joh., Gefr., a. Münstheim, A. Sinsheim, l. v.  
(Sch. a. r. Unterl.). Brähler, Joh., a. Menzingen, A. Bretten,  
Schw. v. (Sch. a. d. l. Hand). Arnst, Jgn., a. Rastatt, l. v.  
(Streiffsch. a. b. Hüften). Häfeler, Ant., a. Dieboldshausen, A. Bretten,  
Schw. v. (Sch. a. d. Brust). Bögele, Wihl., a. Eppingen, A. Pforz-  
heim, l. v. (Prellsch. a. Rücken — bl. b. d. Tr.).

Gefecht bei Chenabier, 15.—18. Jan.  
Füßlicher Bataillon. Hilpert, Haupt u. Bat.-Kommand.,  
a. Mannheim, Schw. v. (Sch. i. d. Rücken). Stempf, Nic., etc.  
Giant, u. Adjut., a. Offenbürg, l. v. (Quetschung beider Arme durch  
Granatpl.).

9. Komp. Krell, Sec.-Lieut., a. Eberbach, l. v. (Streiffsch. a.  
d. r. Schulter). Herle, Heinr., Serg., a. Münstheim, A. Bretten,  
l. v. (Streiffsch. a. Kopf). Steinbrenner, Jaf., Unteroff., a. Brödingen,  
A. Pforzheim, l. v. (Streiffsch. a. r. Oberl.). Schrotz, Jaf.,  
Gefr., a. Hülshausen, A. Durlach, Schw. v. (Sch. i. d. Unterl.).  
Dumbert, Ludw., a. Durlach, l. v. (Streiffsch. a. Kopf). Maden-  
mull, Friedr., a. Trien, A. Mosbach, l. v. (Sch. i. Oberarm). Vof-  
feler, Christ., Gefr., a. Eberbach, A. Sinsheim, Schw. v. (Sch. d.  
d. Schulter). Fried, Jaf. Friedr., a. Jödingen, A. Durlach, l. v.  
(Sch. i. d. l. Vorderarm). Schlober, Peter Wihl., a. Ruppelshausen,  
A. Karlsruhe, Schw. v. (Sch. i. d. l. Oberarm). Schäfer, Aug., a. Wol-  
fartsweyer, A. Durlach, l. v. (Sch. i. d. l. Oberarm). Günther, Friedr.,  
a. Sulzbach, A. Gillingen, l. v. (Prellsch. a. Oberl. — bl. b. d.  
Tr.). Horn, Karl Friedr., a. Wödingen, A. Bretten, l. v. (Streiffsch.  
a. d. Ferse — bl. b. d. Tr.). Heide, Ad., a. Blankstadt, A.  
Schwepingen, l. v. (Sch. i. d. r. Unterl.). Kunz, Heinr., a. Zeilern,  
A. Durlach, l. v. (Sch. i. l. Oberl.). Pfister, Christ., a. Hohen-  
heim, A. Schwepingen, l. v. (Prellsch. a. l. Oberl.). Edert, Math.,  
a. Durlach, l. v. (Sch. d. d. r. Hand). Werner, Ad., a. Reuthardt,  
A. Durlach, Schw. v. (Sch. d. d. Oberl.). Volle, Karl Friedr., a.  
Dillingen, A. Pforzheim, Schw. v. (Sch. i. d. Wade). Knablosch,  
Christ., a. Nöttingen, A. Karlsruhe, Schw. v. (Sch. i. d. Wade).  
Leisch, Karl, a. Seppoldshausen, A. Bretten, l. v. (Prellsch. a. d. r.

Schulter). Sepler, Peter, a. Hohenheim, A. Schwepingen, Schw. v.  
(Sch. i. d. Oberl.). Braun, Joh., a. Durlach, l. v. (Sch. i. d.  
Vorderarm). Lauinger, Franz, a. Gillingen, get. (Sch. d. b. Kopf).  
Bullinger, Joh., Gefr., a. Malsch, A. Gillingen, l. v. (Kreuzverrenk.  
d. e. Sturz). Doh, Wihl., Gefr., a. Grünwinkel, A. Karlsruhe, get.  
(Sch. d. b. Kopf). Grundel, Franz, a. Durlach, get. (Sch. d. d.  
Brust). Altenbach, Karl Adal., a. Elshausen, A. Rastatt, get.  
(Sch. d. b. Kopf). Weber, Ad., Gefr., a. Gillingen, verm. Benz,  
Heinr., a. Elz, A. Eppingen, verm. Deller, Thom., a. Eppingen,  
A. Pforzheim, verm. Höber, Jul., a. Mörsch, A. Gillingen, verm.  
Dörflinger, Gen. Friedr., a. Eberbach, A. Schwepingen, verm.  
Rufmann, Jaf., a. Eillingen, A. Durlach, verm. Bogel, Joh., a.  
Bubenbach, A. Gillingen, verm.

10. Komp. Widdich, Friedr., Gefr., a. Weingarten, A. Dur-  
lach, get. (Sch. i. d. Unterl.). Wolf, Konr., Horn, a. Wiesloch, get.  
(Bajonetst. i. d. Brust). Grimm, Gottl., a. Eppingen, A. Pforzheim,  
get. (Sch. i. d. Unterl.). Barthelang, Friedr., Gefr., a. Rirhart,  
A. Sinsheim, Schw. v. (Sch. i. d. Oberl.). Bergmaier, Theob., a.  
Rauenberg, A. Wiesloch, Schw. v. (Sch. d. b. Wade). Leonhardt,  
Georg, a. Steinsfurt, A. Sinsheim, Schw. v. (Sch. d. b. Wade).  
Kappler, Gottfr., a. Grünwettersbach, A. Durlach, Schw. v. (Sch. i.  
d. Oberl.). Kirchenbauer, Jaf., a. Eillingen, A. Pforzheim, l. v.  
(Sch. d. b. Wade). Düringer, Mart., a. Dörflingen, A. Sins-  
heim, l. v. (Sch. d. b. Wade). Hub, Karl, a. Döb, A. Baden, l. v.  
(Sch. d. b. Wade). Lutw., Adol., a. Redaran, A. Mannheim, l. v.  
(8 Streiffschüsse). Haag, Karl, a. Stupferich, A. Durlach, l. v.  
(Sch. d. d. Schenkel).

11. Komp. Schäfer, Karl Friedr., Gefr., a. Wolfartsweyer, A.  
Durlach, Schw. v. (Sch. i. d. Rücken u. l. Oberl.). Huber, Phil.,  
a. Karlsruhe, A. Durlach, Schw. v. (Sch. d. d. Unterl.). Schleich,  
Ludw., a. Hohenheim, A. Trieburg, Schw. v. (Sch. d. d. l. Oberl.).  
Steinbach, Engelh., a. Unterdieboldshausen, A. Durlach, l. v. (Sch. d. d.  
r. Wade). Krüger, Karl, a. Dörflingen, A. Sinsheim, l. v. (Sch.  
d. d. r. Oberl.). Hagmann, Joh., a. Büdingen, A. Bretten, l. v.  
(Sch. d. d. l. Wade). Entmann, Mich., a. Eberbach, A. Durlach,  
l. v. (Streiffsch. a. Kopf). Meier, Heinr., a. Dörflingen, A. Durlach,  
verm. Ledebler, Ludw., a. Untergrombach, A. Durlach, verm.

12. Komp. Luz, Karl, Prem.-Leut., a. Mosbach, Schw. v. (Sch.  
d. d. r. Wade). Büllinger, Herm., Sek.-Leut., a. Karlsruhe, l. v.  
(Prellsch. a. Kopf). Dengler, Ed., Feldw., a. Tauberbischofsheim,  
l. v. (Prellsch. i. d. Hand — bl. b. d. Tr.). Reiter, Bapt., Serg.,  
a. Reudorf, A. Durlach, l. v. (Sch. d. d. l. Hand). Ulrich, Heinr.,  
Unteroff., a. Reudorfshausen, A. Schwepingen, get. (Sch. d. d. Brust).  
Klein, Emil, Unteroff., a. Pforzheim, Schw. v. (Sch. i. Ge-  
sch.). Detmann, Otto, Unteroff., a. Dörflingen, A. Durlach, Schw.  
(Granatpl. a. d. l. Schulter). Sommer, Heinr., Gefr., a. Dörflin-  
ger, A. Sinsheim, Schw. v. (Sch. i. Reid). Gölzer, Herm., Gefr., a.  
Hülshausen, A. Rastatt, l. v. (Granatpl. i. Rücken). Schweigert, Alois,  
Gefr., a. Ottenau, A. Gernsbach, Schw. v. (2 Schüsse a. r. Arm u.  
Prellsch. a. d. Hand). Kühner, Peter, a. Müdenloch, A. Heidesheim,  
get. (Sch. d. b. Kopf). Müller, Klem., a. Malsch, A. Wiesloch, get.  
(Sch. i. d. Brust). Krodenerger, Friedr., a. Griesbach, A. Bretten,  
get. (Sch. i. d. Brust). Scheib, Phil., a. Sriesheim, A. Mannheim,  
get. (Sch. i. d. Brust). Palfier, Joh., a. Eberbach, get. (Sch. d. d.  
Unterl.). Kuhn, Friedr., a. Bretten, get. (Sch. d. b. Kopf). Schind-  
ler, Sev., Tamb., a. St. Weier, A. Rastatt, get. (Sch. d. d. Unterl.).  
Schweiger, Paul, a. Gengen, A. Engen, l. v. (Prellsch. a. Oberarm  
— bl. b. d. Tr.). Schneider, Rud., a. Stettfeld, A. Durlach, Schw.  
v. (Sch. a. Hals). Haberfort, Heinr., a. Stein, A. Bretten, Schw. v.  
(Sch. d. d. Oberl.). Weber, Franz, a. Müdingen, A. Wiesloch,  
Schw. v. (Sch. d. d. Brust). Mey, Phil., a. Riehen, A. Eppingen,  
l. v. (Bajonetst. i. d. Baden). Bauer, Gottl., a. Eppingen, A. Pforz-  
heim, Schw. v. (Sch. d. b. Baden). Arnold, Konr., a. Friedrichsfeld,  
A. Schwepingen, l. v. (Sch. i. d. r. Hand). Wös, Mik., a. Rettig-  
heim, A. Wiesloch, l. v. (Streiffsch. a. l. Schenkel). Jull, Georg, a.  
Stein, A. Bretten, l. v. (Sch. d. d. Baden). Hauf, Jaf., a. Dieb-  
stein, A. Pforzheim, Schw. v. (Sch. d. d. Schenkel). Müllenberger,  
Friedr., a. Neunfischen, A. Eberbach, l. v. (Bajonetst. a. Hals). Er-  
lewein, Georg, a. Biegelhauzen, A. Heidesheim, Schw. v. (Sch. d. d. r.  
Hand). Lebr, Christ., a. Mühlburg, A. Karlsruhe, Schw. v. (4 Schüsse  
d. Wade, Schenkel, Hüfte u. Arm). Seiger, Georg, a. Eppingen,  
l. v. (Sch. i. d. Mund). Weisinger, Franz, a. Dörflingen, A.  
Sinsheim, l. v. (Streiffsch. a. Rücken). Kern, Joh. Georg, a. Hohen-  
heim, A. Schwepingen, Schw. v. (Sch. d. d. Hand). Lumpp, Herm.,  
a. Au a. Rh., A. Rastatt, l. v. (Sch. a. Arm). Marr, Ludw., a.  
Hogefeld, A. Karlsruhe, l. v. (Prellsch. a. d. Wade — bl. b. d. Tr.).  
Rohrich, Joh., a. Reudorf, A. Durlach, l. v. (Dataganst. a. Fuß).  
Hoffmann, Karl, a. Dörflingen, A. Sinsheim, l. v. (Sch. d. d. Wa-  
den). Schmitt, Joh., a. Redaran, A. Mannheim, l. v. (Streiffsch. a.  
d. r. Wade — bl. b. d. Tr.). Weber, Georg, a. Dorlanden, Karlsruhe,  
l. v. (Streiffsch. a. Fuß). Knebel, Leop., a. Dieboldshausen, A. Durlach,  
l. v. (Prellsch. a. Arm — bl. b. d. Tr.). Schmitt, Leop., a. Stein,  
A. Bretten, Schw. v. (Sch. d. d. Oberl.). Büttke, Friedr., a. Diet-  
lingen, A. Pforzheim, l. v. (Dataganst. a. d. l. Hüfte — bl. b. d.  
Tr.). Schmitt, Otto, Lazarethgeh., a. Karlsruhe, l. v. (Prellsch. a.  
d. r. Hand — bl. b. d. Tr.). Moser, Christ., a. Bockstoft, A. Ep-  
pingen, Schw. v. (Sch. d. b. Brust). Bender, Ludw., a. Staufenberg,  
A. Gernsbach, verm. Fischer, Karl, a. Münstheim, A. Lahr, verm.  
Gehrmann, Gust., a. Langenliefen, A. Vörsberg, verm. Höhn,  
Franz, a. Schönan, A. Heidesheim, verm. Schmitt, Fab., a. Zett-  
ten, A. Waldshut, verm. Pfister, Christ., a. Ruppelshausen, A. Dieboldshausen,  
l. v. (Streiffsch. a. l. Arm — bl. b. d. Tr.). Rüd, Lor., a. Dörflin-  
ger, A. Sinsheim, l. v. (Streiffsch. a. Kopf — bl. b. d. Tr.).  
Fischer, Joh., a. Wödingen, A. Durlach, l. v. (Kolbenschlag a. l.  
Knie). Probst, Mich., a. Friedrichsfeld, A. Schwepingen, l. v. (Ver-  
stauung d. Fußes).

### Nachricht.

Berlin, 1. Febr. Offizielle Kriegsnach-  
richten.  
Paris, 31. Jan. Im Norden und Westen  
Frankreichs ist die Durchführung des Waffenstillstandes im  
Gange. — v. Pöbdielski.  
Schwerin, 1. Febr. Der Großherzog trifft am  
18. d. zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.  
Bern, 31. Jan. (Sund). General Bressoles war  
mit General Clinchant am Samstag in Pontarlier.  
Sie hofften noch dem Jura entlang der Umschließung der  
Deutschen entgegen und Lyon erreichen zu können. Nach-

dem somit die französischen Streitkräfte an unserer Grenze  
sich südwärts gewendet haben, ist das Hauptquartier des  
Generals Herzog nach Neuenburg verlegt worden.  
Bern, 1. Febr. Nach amtlicher Mitteilung hat  
heute früh der General Herzog ein Uebereinkommen  
wegen des Uebertritts der französischen Armee  
bei les Verrieres abgeschlossen.  
3000 Mann sind schon bei St. Croix übergetreten.  
Die Gesamtzahl dürfte 80,000 sein.  
Die Verteilung an die Kantone erfolgt nach dem Ver-  
hältnis der Bevölkerungszahl. Die französische Artillerie  
kommt heute noch bis Verrieres.  
Basel, 31. Jan. So eben, Abends 6 Uhr, ist eine  
telegraphische Depesche vom eidgenössischen Oberst Schenk  
entgegengekommen, die jagt: „Die Armee Bourbaki's ist  
heute über unsere Grenze. Bestellen Sie Brod so  
viel als möglich.“  
Bordeaux, 31. Jan. Gambetta hat den Präfecten  
ein Telegramm geschickt, wonach er entschlossen wäre, bis  
zur Ankunft eines Regierungsmitgliedes aus Paris den  
Status quo aufrecht zu erhalten. Die Ankunft dieses Mit-  
gliedes sei nahe bevorstehend, da dasselbe wahrscheinlich ver-  
gangene Nacht abgereist sei. Sobald er die betreffenden  
Mitteilungen erhalten werde, werde er seine Entschlüsse  
bezüglich der ferneren Politik kundthun. Schließlich fordert  
er auf, im Vertrauen zu beharren.  
Ein weiteres Telegramm Gambetta's vom 30. Jan.  
Mittags fordert die Präfecten auf, in der Einübung der  
mobilisirten Nationalgarde in ihren betr. Departements  
fortzufahren, da jede Unterbrechung darin ein schwerer Fehler  
in der Zeit der Waffenruhe sein würde, welche für die  
Verteidigung des Landes unverzüglich nutzbar zu machen  
die schmerzlichen Verhältnisse gebieterisch verlangen. — Blo-  
fate der ganzen Küste.  
London, 1. Febr. Die nächste Konferenz-Sitzung  
findet am Freitag statt.  
Aus Versailles, 31. Jan., wird der „Times“ ge-  
meldet: Die französische Regierung hat sich um 8 Tage  
in Bezug auf den noch vorhandenen Proviant verrechnet.  
Daher wird die Noth wahrscheinlich sehr erheblich ge-  
steigert, zumal die Wiederherstellung des Eisenbahn-Verkehrs  
mit Paris mindestens eine Woche erfordert.  
Eine Depesche der „Daily News“ aus Margency,  
30. d., Abends, meldet: Die preussische Vorkorps-  
kette hat bereits 500 Ellen über die Forts hinaus stel-  
lung.  
Karlsruhe, 1. Febr. Es geht uns folgende Erklärung zu:  
Meine Meldung in Bezug auf den Uebertritt der  
Bourbaki'schen Armee auf Schweizer Gebiet hat  
sich bis jetzt nicht bestätigt. Zu dieser Mitteilung wurde  
ich veranlaßt durch die Meldung eines hiesigen Landjäger-  
Korporals, der auch schon andere dienstliche Aufträge zwi-  
schen mir und seiner Dienstbehörde vermittelt hatte; sie  
geschah in einer Weise, daß ich nicht im Zweifel sein  
konnte, als liege hier nicht eine offizielle Mitteilung an  
die hiesige Behörde vor.  
Diese war noch unterstützt durch die am Tage vorher  
aufgetauchten Gerüchte und die Mitteilungen eines Offi-  
ziers in gleicher Sache.  
Basel, 31. Januar 1871. Baumann, großh. bad.  
Polizeikommissär.

Frankfurter Kurszettel vom 31. Jan.

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	105 1/2 B.
3 1/2 % Frankf. Bank	129 B.
4 1/2 % Darmst. Bank	1 u. 2. Serie 4 1/2 B.
à 250 fl.	317 B.
3 1/2 % Oesterr. Nat.-Bk.-Aktien	694 B.
5 1/2 % Gr.-Akt. d. B. 9/2	241 1/2 B.
5 1/2 % Pfälz. württ. Rent. Anst.	98 1/2 B.
5 1/2 % Hyp.-Bank	98 1/2 B.
5 1/2 % sfr. C.-Anst. i. E.	—
5 1/2 % neue dt. B. 87 1/2 B.	—
5 1/2 % russ. B.-Gr.-B. i. E. 85 1/2 B.	—
5 1/2 % II. Ser. 85 1/2 B.	—
4 1/2 % schwebische l. Hbr.	86 1/2 B.
4 1/2 % bayr. Dsb. à 200 fl.	124 1/2 B.
4 1/2 % Pfälz. Markt. 500 fl.	108 B.
4 1/2 % Ludwigsb.-Bert. 500 fl.	160 B.
4 1/2 % Pfälz. Nordb.-Akt. 500 fl.	87 B.
4 1/2 % Hess. Ludwigsbahn	133 1/2 B.
3 1/2 % Oesterr. Cmb. 300 fl.	68 1/2 B.
5 1/2 % sfr. C. Staatsb. l. Ser.	357 B.
5 1/2 % Südb. Ldb.-St.-B. 175 B.	—
5 1/2 % Nordwest.-St.-B. 190 1/2 B.	—
5 1/2 % Cmb. Cmb. 200 fl.	213 B.
5 1/2 % Cmb. Carl-Ludwigsb. 232 1/2 B.	—
5 1/2 % Nordb. Cmb. 200 fl.	154 B.
5 1/2 % Böh. Westb.-Akt. 200 fl.	236 B.
5 1/2 % sfr. C. Staatsb. l. Ser.	183 1/2 B.
5 1/2 % Siebenb. Cmb. i. Sdb.	—
5 1/2 % Alfv.-Jum. Cmb. 1/2	163 B.
4 1/2 % Rhein. Naheb. Pr. Del. 88 1/2 B.	—
5 1/2 % Oesterr. Cmb. Pr. Cmb. 69 96 1/2 B.	—
4 1/2 % dt. Lit. G.	88 1/2 B.
4 1/2 % dt. Lit. H.	88 1/2 B.
5 1/2 % Ludwigsb.-Verb. Pr. 100 1/2 B.	—
4 1/2 % dt. Lit.	95 1/2 B.
4 1/2 % Ludwigsb.-Verb. Pr.	86 1/2 B.
5 1/2 % sfr. Ludwigsb.-Pr. i. Hbr.	98 1/2 B.
4 1/2 % dt. Lit. i. fl.	93 1/2 B.
4 1/2 % dt. Lit. i. fl.	93 1/2 B.
5 1/2 % Oesterr. Nat.-Bk.-Aktien	694 B.
5 1/2 % Gr.-Akt. d. B. 9/2	241 1/2 B.
5 1/2 % Pfälz. württ. Rent. Anst.	98 1/2 B.
5 1/2 % Hyp.-Bank	98 1/2 B.
5 1/2 % sfr. C.-Anst. i. E.	—
5 1/2 % neue dt. B. 87 1/2 B.	—
5 1/2 % russ. B.-Gr.-B. i. E. 85 1/2 B.	—
5 1/2 % II. Ser. 85 1/2 B.	—
4 1/2 % schwebische l. Hbr.	86 1/2 B.
4 1/2 % bayr. Dsb. à 200 fl.	124 1/2 B.
4 1/2 % Pfälz. Markt. 500 fl.	108 B.
4 1/2 % Ludwigsb.-Bert. 500 fl.	160 B.
4 1/2 % Pfälz. Nordb.-Akt. 500 fl.	87 B.
4 1/2 % Hess. Ludwigsbahn	133 1/2 B.
3 1/2 % Oesterr. Cmb. 300 fl.	68 1/2 B.
5 1/2 % sfr. C. Staatsb. l. Ser.	357 B.
5 1/2 % Südb. Ldb.-St.-B. 175 B.	—
5 1/2 % Nordwest.-St.-B. 190 1/2 B.	—
5 1/2 % Cmb. Cmb. 200 fl.	213 B.
5 1/2 % Cmb. Carl-Ludwigsb. 232 1/2 B.	—
5 1/2 % Nordb. Cmb. 200 fl.	154 B.
5 1/2 % Böh. Westb.-Akt. 200 fl.	236 B.
5 1/2 % sfr. C. Staatsb. l. Ser.	183 1/2 B.
5 1/2 % Siebenb. Cmb. i. Sdb.	—
5 1/2 % Alfv.-Jum. Cmb. 1/2	163 B.
4 1/2 % Rhein. Naheb. Pr. Del. 88 1/2 B.	—
5 1/2 % Oesterr. Cmb. Pr. Cmb. 69 96 1/2 B.	—
4 1/2 % dt. Lit. G.	88 1/2 B.
4 1/2 % dt. Lit. H.	88 1/2 B.
5 1/2 % Ludwigsb.-Verb. Pr. 100 1/2 B.	—
4 1/2 % dt. Lit.	95 1/2 B.

Frankfurt, 1. Febr. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 236 1/2,  
Staatsbahn-Aktien 353 1/2, Silberrente 55 1/2, 1860r Loose —, Ame-  
rikaner 95 1/2, Lombarden 172 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Sam. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.  
Donnerstag 2. Febr. 1. Quartal. 20. Abonnementsvor-  
stellung. Zum ersten Mal wiederholt: Strafrecht, Schwant  
in 3 Akten, von Otto Girnot. Hierauf, zum ersten Mal  
wiederholt: Guten Morgen Herr Fischer, Baudeville in  
1 Akt, von Friedrich. Musik von Fiegmann. Anfang  
1 1/2 Uhr.

V. 549. Badenweiler. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel,

Friedrich Kaufmann, Architekt, heute früh 5 Uhr in Folge eines Herzleidens, in einem Alter von 42 Jahren, verchieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme. Badenweiler, den 1. Februar 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung findet Freitag den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

V. 534.1. Im Verlag der Reichs-Gesetz (Korinthen) in Berlin erschienen: **Wahlgesetz**

für den Reichstag vom 31. Mai 1869.

Mit Reglement vom 28. Mai 1870. 4te Auflage. 5 Sgr.

Die p. t. zuständigen Behörden, welche nach § 11 t. Reglem. Korinthen d. Wahl-Ges. anzukaufen haben, werden ersucht, sich hierüber mit der Verlagshandlung in Verbindung zu setzen.

V. 538.1. Offenburg. **Die Stelle der Lehrerin**

an der ev. Mädchen-Fortbildungsschule zu Offenburg ist auf Ostern d. J. neu zu besetzen. Der Unterricht umfaßt in wöchentlich 24 Stunden: deutsche und französische Sprache, Geschichte und Naturkunde, Geographie, Rechnen und Zeichnen. Gehalt etwa 500 fl. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Bedingungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Offenburg, den 31. Januar 1871.

Der ev. Ortspfarrer.

**Dankfagung.** Unterzeichneter spricht seinen lieben Mitbürgern für die erwiesene Theilnahme den wärmsten Dank aus.

Mannheim, den 1. Februar 1871.

Martin Brenner.

**Dankfagung.** Wir Unterzeichnete sprechen unseren lieben Mitbürgern für die erwiesene Theilnahme unsern wärmsten Dank aus.

Mannheim, den 1. Februar 1871.

Dr. Schuele von Gallingen. Corp. Handlofer von Randegg.

**Anzeige.** V. 539.1. Ein Polyrheumeniker sucht Unterricht zu ertheilen in sammtl. Fächern der nied. Mathematik, einschließl. nied. Analysis, Trigon. oder darfl. Geom. Gef. Offerten unter A Ed 16 besorgt d. Exp. d. Bl.

V. 545.2. Menzingen bei Bruchsal.

**Verlausener Hund.** Ein weißer Hütehund mit gelbem Kehle und bittro Flecken, auf den Namen "Deccaf" gehend, hat sich verlaufen.

Man ersucht über dessen Verbleiben gegen gute Belohnung Nachricht zu geben.

an Herrn. von Menzingen in Menzingen bei Bruchsal.

**Capillarin,** wirklich bewährtes Mittel zur Stärkung des Haarbodens beim Ausgehen der Haare (nicht fett, sondern spirituos), besonders zu empfehlen bei Personen, welche an den Kopfschmerzen leiden, per Flasche 1 fl. 30 kr.

R. Woelfel, Rosen-Apothek., Nürnberg.

General-Depot für Baden bei Herrn

**Theodor Brugier, Karlsruhe,** Balbstraße Nr. 10.

V. 537. Nr. 75. Horrenberg, Amts Wiesloch.

**Stammholz-Versteigerung.**

Am Dienstag den 7. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Horrenberg und Balbfelder Gemeinwald, Distrikt Groswald

18 Eichenstämme, darunter sehr starke Hainbuchenstämme und zum Schiffbau geeignet,

1 Kirschenstamm

öffentlich versteigert, wozu die Steiglehaber einladet.

Horrenberg, den 20. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt. Rath.

V. 475.2. Schöllbronn.

**Holzversteigerung.**

Die Gemeinde Schöllbronn, Amt Ettlingen, läßt Montag den 6. Februar d. J.

125 Stämme Eichen und 3 Stämme Buchen, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist am besagten Tag Morgens 9 Uhr beim Rathhaus, von wo aus man die Steiglehaber in den Wald begleiten wird.

Schöllbronn, den 25. Januar 1871.

Bürgermeisteramt. Wipfler.

V. 465.2. Philippstburg.

**Stammholz-Versteigerung.**

Aus dem diesseitigen Gemeinwald Molsau werden Montag, Dienstag und Mittwoch den 6., 7. und 8. Februar d. J.,

jeweils Morgens 9 Uhr beginnend:

748 Stämme Eichen, 7 Buchen, 2 Kirschen und 1 Lindenstamm

mit Borgriff bis Martini d. J. auf der Hieselsfläche öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft findet bei der Molsaustraße statt.

Philippstburg, den 24. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt. Wipfler.

vd. S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

V. 518. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an auf die in München erscheinende

### Bayerische Handelszeitung

Organ für die Interessen des Handels, des Verkehrs und der Industrie, herausgegeben von der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern in München.

Wöchentlich 1-1/2 Druckbogen in gross Quart.

Die „Bayerische Handelszeitung“, als specielles Fachblatt, schliesst alle rein politischen Erörterungen aus, bringt dagegen regelmässig: sämtliche Erkenntnisse des Bundes-Oberhandelsgerichts in Leipzig in fasslicher Form — Originalberichte in- und ausländischer Consuln — alle auf Handel, Verkehr und Industrie bezüglichen Gesetze — die Ergebnisse der Ziehungen der Werthpapiere — Entstehungen, Veränderungen und Erlöschungen von Handelsfirmen und Prokuren — Terminkalender für Zwangsversteigerungen, Submissionen, Generalversammlungen von Handelsgesellschaften, Ein- und Auszahlungen bei Actiengesellschaften etc. etc.

In Verbindung mit der obigen jeden Samstag ausgegebenen Wochenschrift erscheint täglich

das **Depeschenblatt der bayerischen Handelszeitung**, welches alle telegraphischen Neuigkeiten nebst den wichtigeren Markt-, Cours- und Börsenberichten enthält.

Abonnementspreis der bayer. Handelszeitung jährl. 2 Thlr. = 3 fl. 30 kr.

des Depeschenblattes „ 2 „ = 3 „ 30 „

beider Blätter zusammen „ 3 „ = 5 „ 15 „

Inserate der bayerischen Handelszeitung 3 spaltig 5 kr. pr. Zeile,

des Depeschenblattes 4 spaltig 3 kr. pr. Zeile.

V. 347.5. Karlsruhe.

## Malaga

meines Hauses

**M. Moreno Mazon Malaga**

empfehle in Originalgebunden von 1/1, 1/4, 1/8 und 1/16 Bohn vom hiesigen Transatlant

**J. G. Deisz, Karlsruhe,**

Repräsentant für Deutschland.

## Messingdreher.

V. 542. Geliebte Messingdreher finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Wo? sagt die

**Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart.**

V. 301.3. Mannheim.

## Vulcan-Oel.

Nachdem wir von der **Vulcan-Oel-Compagnie in West-Virginien, Nord-Amerika**, durch ihren General-Agenten für Europa, Herrn **Herrn G. Moehring in Frankfurt a. M.**, die Haupt-Agentur der Compagnie für **Süddeutschland** und die **Schweiz** übertragen worden ist, beehre ich mich, die geehrten Herren Consumenten dieses als bestes Schmiermittel für Maschinen aller Art rühmlichst bekannten Oeles hiermit erget mit in Kenntniss zu setzen und benachrichtige dieselben zugleich, daß vor kurzem über ca. 3000 Fässer **Rechten Vulcan-Oel's aus Amerika** bei dem Hauptdepot in **Düsseldorf** eingetroffen sind, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Das Oel ist von sehr schöner, reiner und fetter Qualität und wird von mir nur in **doppelt filtrirter** Waare geliefert.

**H. Widdendorff in Mannheim,**

Haupt-Agentur der **Vulcan-Oel-Compagnie** für Baden, Bayern, Württemberg, Hessen-Darmstadt und die Schweiz.

## Für Messinggiessereien.

V. 543. Rünzig Zentner Messingguss lieferbar in 2 Monaten sind zu vergeben und wollen darauf reflectirende Sieher Offerte mit Chiffre B. Nr. 796 einreichen an die

**Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart.**

V. 500.2. Straßburg.

## Apothek zu verkaufen.

Eine der frequentesten Apotheken Deutschlands ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen.

Jährliche Bruttoeinnahme 70,000 Francs. Referenzen ertheilt das pharmaceutische Geschäftsbureau von **O. Desaga, 27 Steinstraße in Straßburg.**

V. 501.2. Straßburg.

## Armee-Lieferungen.

Es gebraucht für Versailles größere Quantitäten abgerahmten Kaffee, Reis, Erbsen, Bohnen, Speck, Pökelfleisch, lebendes Vieh (Ochsen), Haber und Cigarren und jede der Einsendung von frankirten 1/2-Pfund-Wirkern entgegen. Die Preise sind frei Emballage und franco Waggon Straßburg geliefert, zu stellen. Die Zahlung geschieht in Straßburg bei Ablieferung in preussischen Kassenscheinen.

**Karl Wayer in Straßburg,** Domengasse Nr. 3.

V. 419.2. Nr. 635. Darmstadt.

## Main-Neckar-Bahn.

**Lieferung von Schwellen.**

Der diesseitige Bedarf an Schwellen pro 1871, nämlich:

3000 eigene Mittelschwellen, (pinus silvestris), 8000 Kieferne (pinus silvestris), 2000 lauf. Meter eigene Langschwellen (letzte 25 cm. breit, 15 cm. dick und bis 3 m. lang) soll in Submission vergeben werden.

Die Angebote, welche die ganze Lieferung oder nur einen Theil derselben umfassen können, müssen enthalten: das Quantum, den Lieferungsort, den Preis für die Mittel- und Stosschwellen pr. Stück, für die Langschwellen aber per laufenden Meter.

Die Anlieferung muß bis zum 1. Juli l. J. vollendet sein und kann auf jeder unserer Stationen geschehen.

Die näheren Bestimmungen sind auf portofreie Anfragen bei unseren Verwaltungen zu Frankfurt, Darmstadt oder Heidelberg unentgeltlich zu erhalten.

Die Eröffnung der Angebote, welche die Aufschrift: **Schwellen-Lieferung betreffend**

tragen müssen und frankirt eingehenden sind, wird **Freitag den 10. Februar l. J.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

dahier in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten

öffentlich vorgenommen werden.

Die weiteren Bedingungen des Auftrages können bei

den unterfertigten Stellen eingesehen werden.

Diesem Holzhandler, welche zur Uebernahme der Lieferung im Ganzen oder zum Theil geneigt sind, werden eingeladen, ihre Anerbietungen in portofreier, mit der Aufschrift: **Schwellenlieferung** versehenen Schreiben bis zum

**Samstag den 11. Februar d. J.,**

**Vormittags 10 1/2 Uhr,** bei dieser Stelle einzugeben und bei an diesem Tag stattfindenden Eröffnung anzuhören.

Die Schreiben sollen bestimmte Angaben darüber enthalten:

1) Wie viel Schwellen von jeder Gattung, 2) um welchen Preis nach dem Stück, 3) auf welche der beiden oben bezeichneten Stationen dieselben geliefert werden wollen.

Messing, den 16. Januar 1871.

Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspection. Würzburg.

V. 454.2. Nr. 184. Triberg.

## Badischer Schwarzwald-Bahnbau.

Wir vergeben mit höherer Ermächtigung die Ausführung nachfolgend verzeichneter Arbeiten im Wege schriftlicher Angebote, und zwar:

1) Die Ausführung einer 221' (= 66,3 Met.) langen, 20' (= 6 Met.) weiten geneigten, und in ihrer Richtung gekrümmten Durchfahrt, unter dem Bahnbau im Obergieß, Genmarkung Niederwasser, nebst der damit in Verbindung stehenden Erd- und Felsenarbeiten, Siderungsanlagen etc., veranschlagt zu 34,912 fl.

2) Den Ausbau des größtentheils aus Felsen bestehenden unterirdischen Schmittles für den Tunnel im Obergieß, oberhalb der vorgenannten Baustelle gelegen, aus welchem ein Theil des zur Durchfahrt nöthigen Baumaterials, vorwiegend Holz, gewonnen werden kann, mit ca. 1470 C<sup>m</sup> (39690 Cub. Met.) Inhalt, einschließl. der abzuhewenden guten Erde und des Rasens im Lager des vorliegenden Bahndammes, der rauen Abflasterung einseitiger Bahndammabstufungen etc., veranschlagt zu 47,217 fl.

Summa 82,129 fl.

Bewerber um diese Arbeiten wollen ihre Angebote, welche auf beide Loose, oder nur auf jedes einzelne gesetzt sein können, längstens bis

**Mittwoch den 8. Februar, Morgens 10 Uhr,** portofrei und veriegelt auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle, und mit der Aufschrift: **Angebot auf Uebernahme von Bauarbeiten im Obergieß**

versehen, einreichen, bis wohin auch daselbst Bauplane, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Bewerber, welche der Inspection unbekannt sind, haben sich durch Zeugnisse, daß sie schon ähnliche Arbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt haben, und den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen.

Die zur Sicherheit der Bauverwaltung zu leistende Kaution beträgt 5 % der Auftragssumme.

Triberg, den 25. Januar 1871.

Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspection. Triebenberg.

V. 540.1. Karlsruhe.

## Holzversteigerung.

In der Großh. Salanterie werden öffentlich versteigert,

**Montag den 6. Februar d. J.:**

22 Klafter eichenes Scheitholz, theils Werkholz, 12 „ buchenes Scheitholz, 16 „ forstliches und gemischtes Scheitholz, 38 „ buchenes, eichenes und gemischtes Prügelholz.

8000 Stück gemischte Wellen.

**Dienstag den 7. Februar d. J.:**

62 Stämme Eichen, Holländers, Bau- u. Nutzholz, 28 „ Buchen, Nutzholz, 18 „ Ahorn, Kirschbaum, Linden u. Nußholz, 12 „ Weidenstämme (Dienstliche).

Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr im Innern Hofes am Salanterie-Thor, Karlsruhe, den 31. Januar 1871.

Großh. Salanterie-Verwaltung.

V. 535.1. Nr. 137. Graben. (Holzversteigerung.) Im Domänenwald Kammerforst werden versteigert, am

**Mittwoch den 8. u. Donnerstag den 9. Februar l. J.:**

190 Klafter buchenes, 88 Klftr. eichenes und 194 1/2 Klftr. gemischtes Scheitholz; 71 Klftr. buchenes und 99 Klftr. gemischtes Prügelholz; 7500 Stück buchene und 8800 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr im Kammerforst beim Bürgersgarten.

Graben, den 30. Januar 1871.

Großh. bad. Bezirksforstverw. Mengert.

V. 437.2. Nr. 56. Rippenheim. (Holzversteigerung.) Im Domänenwald Kaiserwald, Schlag Nr. 30, werden mit Borgfrist bis zum 30. September l. J. versteigert,

**Montag den 6. Februar l. J.:**

3 Klftr. alpenes Rollenholz, 83 1/2 Klftr. eichenes, erlesenes, lirtenes und alpenes Scheitholz, 54 1/2 Klftr. eichenes und gemischtes Prügelholz, 117 1/2 Klftr. gemischtes Rollenholz, 12375 Stück eigene und gemischte Wellen und 5 Loo e Scheitraum;

**Dienstag den 7. Februar l. J.:**

1 Holländereiche, 23 Bau- und Nutzholzeichen, 153 eichene, 7 hainbuche, 5 abernene, 5 lirtene, 5 elene, 4 rethulene, 4 weifsbuche und 2 wildbuche. Nutzholzeichen und 3 1/4 Klftr. eichenes Scheitholz.

Zusammenkunft jeden Tag Morgens 9 Uhr im Hofschlag, Domänenwaldhüter Scheel in Rippenheim werden mit Borgfrist bis Holz auf Verlangen vorzeln.

Rippenheim, den 25. Januar 1871.

Großh. bad. Bezirksforstverw. Hartweg.

V. 478.2. Mosbach. Untere l. Gehirnenhelle wird hiermit wiederholt zur baldmöglichsten Bewerzung ausgeschrieben. Gehalt 600 — 650 fl.

Großh. bad. Geang. Stitschmann. Steiner.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (W. J. 1871.)